№ 106. 1831.



Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 10. Mai.

Inland.

Berlin den 8. Mai. Se. Majestät der König haben dem Wachtmeister Booß vom 11. Husaren-Regiment das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Der bisherige Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Heinrich Ludwig Schulze ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadt-Gericht zu Sandau bestellt worden.

Der Kaiserl. Russische Kollegien-Assessor v. Zerdo ist als Kourier nach Neapel abgegangen.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 27. April. Die Nordische Biene bringt folgende Nachrichten aus Wilna vom 16. April: „Um die Stadt Oschmian von den Insurgenten zu befreien, wurde aus Wilna unter dem Befehl des Chefs des zusammengezogenen Linien-Kosaken-Regiments, Obersten Werstlin, eine Abtheilung Truppen dahin abgefertigt, bestehend aus 500 Mann vom Veloserskischen Infanterie-Regimente, 300 Mann Kosaken von obigem Regimente, nebst 2 Stücken Positions- und 2 Stücken leichtem Geschütz. Der Oberst vollzog seinen Auftrag mit vollkommenem Erfolg; er warf sich auf die Insurgenten, schlug sie in die Flucht und befreite die Stadt Oschmian; 350 der Insurgenten wurden getödtet, 150 gefangen genommen; ihrem Haupt-Anführer, dem Gutsbesitzer Baschinski, gelang es zu entfliehen. Einige der Gefangenen, die man mit den Waffen in der Hand ergriffen hatte, wurden erschossen und die übrigen nach ihrer Heimath entlassen. Russischerseits wurden 2 Kosaken verwundet und 4 Kosakenpferde getödtet."

Königreich Polen.

Warschau den 3. Mai. In diesen Tagen soll, dem Warschauer Kourier zufolge, den Kammern ein Projekt eingereicht werden, wonach Beamte von nun an nicht mehr zu Landboten und Deputirten sollen gewählt werden dürfen, und ein anderes, wonach augenblicklich in allen Distrikten neue Wahlen ausgeschrieben werden sollen.

Die Warschauer Zeitung berichtet, daß dem General Sierawski das Commando seines Corps abgenommen und dem General Dziekonski übergeben worden sei.

In der Polnischen Zeitung heißt es: „Am 29. und 30. April und auch an den vorhergehenden Tagen sah man viele kranke Landleute, die kaum ein Zeichen des Lebens von sich gaben und in die Civil-Hospitäler gebracht werden sollten, aus pedantischer Formalität von Beamten zu Beamten umherführen und den größten Theil des Tages auf den Straßen der Hauptstadt ohne Arznei, ohne Hülfe, ohne Rettung zubringen. Besteht der ärztliche Beistand in der That aus solchen Förmlichkeiten? Warum sollen die Kranken nicht sogleich von den Barrieren ohne Aufenthalt in ein Lazareth gebracht werden können? Warum kann man ihnen nicht gleich dort Karten geben, auf denen das Lazareth bezeichnet ist, in welches sie kommen sollen!"

Dasselbe Blatt empfiehlt als das beste Mittel gegen die Cholera, in Essen und Trinken Maaß zu halten und sich keiner ängstlichen Besorgniß hinzugeben.

Der frühere Bürgermeister der Stadt Polangen, Joseph Stankiewicz, welcher, als zur geheimen Polizei gehörig, in Untersuchung befindlich war, ist von dem betreffenden Comité für unschuldig befunden und freigelassen worden.

Im Warschauer Kourier liest man Folgendes: „Am vorigen Dienstag früh standen auf dem Kasimirschen Schloßplatz gegen 50 große Wagen mit Brod für die Armee. Am folgenden Tage waren noch 13 davon zurückgeblieben, und diese sind, bis auf den heutigen Tag ohne die gehörige Verwahrung den brennenden Sonnenstrahlen und in zwei Nächten heftigen Regengüssen ausgesetzt gewesen; dieser Vorrath verdirbt völlig, und es ist nicht möglich, ihn so verschimmelt zur Nahrung der Soldaten zu bestimmen, denn dies hieße gradezu, ihnen Krankheiten zuziehen. Es soll uns wundern, wie lange diese Wagen noch dort stehen werden, und was man mit jenem Brod machen wird, mit dem Brod, das jetzt so überaus theuer ist, und dessen Mangel von Tage zu Tage fühlbarer wird.“

In derselben Zeitung wird bemerkt, daß wahrscheinlich ein Grund zur Cholera der Mangel an Sauerstoff in der Luft sei, weil die Bewohner bergiger Gegenden, wo die Atmosphäre mehr Sauerstoff enthalte, nicht davon bedroht würden; es wird daher der Vorschlag gemacht, durch eine künstliche Zubereitung von solchem Gas die Kranken mit einer Luft zu umgeben, welche derjenigen in gebirgigen Gegenden ähnlich wäre.

Nachrichten aus Podgorze (Gallizien) vom 1. Mai zufolge soll der General Dwernicki, von mehreren Russischen Truppen-Corps bedrängt, bei dem Befehlshaber des Kaiserl. Oesterreichischen Gränz-Cordons in Gallizien darum angesucht haben, ihm den freien Durchzug nach Zamość hin zu gestatten; was ihm jedoch, wie natürlich, abgeschlagen worden sei. (Allg. Pr. Staatszeitung.)

Die neueste Breslauer Zeitung enthält folgende Nachricht aus Krakau vom 23. April. „Vor 3 Tagen ist der General Dwernicki in Dubno eingetroffen, wo er sich mehrere neue Schwadronen Kavallerie gebildet hat. Es verlautet, daß derselbe in Krzemieniec, wo er schon eingerückt seyn soll, einen Landtag in Bezug auf das weitere Verfahren der dortigen Insurgenten eröffnen wolle.“ Außerdem heißt es in einem Privatschreiben aus Warschau vom 30. April: „Unser Hauptquartier war vorgestern Abend in Minsk, gestern in Kaluszyn, und ist daher unsere ganze Armee im Vorrücken. Auch die armen Bauern kehren nun wieder über die Weichsel in ihre Hütten zurück. Man sagt selbst, daß Diebitsch schon über den Bug zurück sei, um Dwernicki nachzueilen; doch sind darüber bloß getheilte Nachrichten und Meinungen vorhanden.“

Oesterreichische Staaten.

Wien den 3. Mai. Durch einen aus Turin am 27. April abgegangenen Kurier ist gestern die höchst betrübende Nachricht von dem am obgedachten Tage, Nachmittags um 3 Uhr, nach einer langwierigen Krankheit daselbst erfolgten Ableben Sr. Majestät des Königs von Sardinien hier eingetroffen. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Carignan, als präsumtiver Thronerbe, haben demzufolge die Regierung angetreten.

Türkei.

Der Oesterr. Beobachter theilt folgendes aus der Agramer politischen Zeitung von der Bosnischen Gränze vom 16. April mit: „Der unter der Asche glimmende Funke des Aufruhrs in Bosnien ist zu Ende März in volle Flammen ausgebrochen. Die Häuptlinge der Unzufriedenen, an deren Spitze die Machthaber von Sarajevo (deren Anführer Mujaga Zlatar ist) nebst den Capitains von Derwent, Gradatschatz, Maglaj, Tusla und Teschan (im Drina- und Bosna-Bezirke), dann des Gradatschatz Bruder, Pascha von Belina, endlich der Banjaluker Oberkadi Imsaga sind gegen den Bosnischen Vezier, Ali Namik Pascha, nach Travnik gerückt, um ihn mit den unter ihren Fahnen gesammelten Unzufriedenen (bei 2000 an der Zahl) zu bekriegen und zur Ablegung der Statthalterschaft zu zwingen. Dem verbürgten Vernehmen nach, haben die Rebellen der Pforte einen jährlichen Tribut von 4000 Beuteln (2,000,000 Piaster) angetragen und zwar unter der Bedingniß, nicht mehr unter der Statthalterschaft eines Veziers zu stehen, sondern unter sich und für sich selbst eine republikanische Verfassung einzuführen, und die diesfälligen Machthaber ohne allen Einfluß der Pforte in die Administrations-Geschäfte, alljährig aus ihrer Mitte zu wählen. Mit Recht werden von Seiten ausgewanderter, rechtlicher Türken, diese verbrecherischen Anregungen dem verderblichen Einflusse zahlreicher, in der Hauptstadt Sarajevo (Stapelplatz des levantischen Handels) seit einiger Zeit und eben jetzt befindlicher, ausländischen Fremdlingen zugemuthet.“

Großbritannien.

London den 29. April. Die Illumination am Mittwoch Abend war sehr glänzend, obgleich dieselbe in der Hauptstadt selbst fast nur auf die Detailhändler und Ladenhalter beschränkt war, und andere Personen — besonders der vornehmeren Klassen — entweder gar nicht illuminirten, oder sich doch nur mit einer Reihe Lampen oder Fackeln vor den Fenstern des ersten Stocks begnügten. Sie erstreckte sich übrigens auf die Dörfer und Städtchen auf 10 bis 12 Englische Meilen in der Runde. Die Schaulustigen, welche die Straßen füllten, benahmen sich im Ganzen sehr anständig, und Niemand schien Gefahr oder Auflauf zu befürchten. Gegen 10 Uhr rottete sich jedoch ein Haufe von 2—3000 Handwerkslehrlingen und anderen Burschen zusammen, welche, von Beutelschneidern angehetzt, die beim Getümmel am besten ihr Gewerbe treiben, in ihrem patriotischen Eifer denjenigen die Fenster einschlugen

und die Häuser mit Koth bewarfen, die, in den Hauptstraßen wohnend, der allgemeinen Stimme zum Trotz, im Finstern bleiben wollten, und es mögen wohl auf diese Weise einige Tausend Fensterscheiben eingeschlagen worden seyn. Dies ist indessen eine ganz gewöhnliche Erscheinung bei uns, wenn man die Stadt illuminirt; so daß, wenn auch jedes Haus beleuchtet wäre, es nicht an Menschen der niedrigsten Klasse fehlen würde, welche zum Zeitvertreib diejenigen Fenster einwerfen, die nicht so glänzend erscheinen, als die des Nachbars. Auch hatte das vorgestrige Zerstörungswerk so wenig Insurrektionsmäßiges an sich, daß es der Polizei gelang, in verschiedenen Gegenden der Stadt an 200 dieser Beförderer des Glasergewerbes zu verhaften, wovon bereits mehrere, welche die aufgelegte Geldbuße nicht erschwingen vermögen, auf dem Rade (der Tretmühle) tanzen. Am heftigsten war der Pöbel gegen das Haus, wo die Morning-Post gedruckt wird, Crockfords Klubhaus und die Wohnungen des Herzogs von Newcastle und des Marquis von Londonderry, bei welchem Letzteren der zugefügte Schaden auf mehr als 1000 Pfund gerechnet wird. Beim Herzoge von Wellington fing man eben an, Steine zu werfen, und die Unbesonnenheit einiger Bedienten, welche, obgleich blind geladen, zu den Fenstern hinaus feuerten, hätte vielleicht zu ernsthaften Auftritten Anlaß geben können, wenn die Polizei nicht den Haufen durch die Nachricht zum Abzuge vermocht hätte, daß die Herzogin todt im Hause liege.

Gestern griff der Pöbel das Haus des Sir Robert Wilson in der Regent-Straße an und zerschlug fast alle Fensterscheiben. Man beklagt diesen Vorfall um so mehr, da man der Meinung ist, Sir R. Wilson habe, wenn auch indiskret, doch uneigennützig gehandelt und sei durch den Verlust der Achtung seiner Konstituenten bereits hinlänglich bestraft worden.

Der Sun bedient sich der allerstärksten Ausdrücke, um das Benehmen der Lords kurz vor dem Erscheinen des Königs in der Prorogationssitzung an den Pranger zu stellen. „Der König, sagt er, wurde fast ins Angesicht insultirt; die Sprache der Gentlemen war in eine Sprache der Poissarden verwandelt. Niemals betrug sich die niedrigste Volksklasse so gemein, als die vorgeblichen Gesetzgeber des Brittischen Reichs ꝛc.“ Dagegen bemerkt er aber auch, daß es viele ehrenwerthe Ausnahmen gegeben habe.

In diesem Augenblick, sagt der Atlas, hat die Popularität der Regierung ihren Gipfel erreicht. Der König wird mit den schönsten Beweisen der rührendsten Anhänglichkeit überhäuft. Der freudige Eifer, der gegenwärtig durch ganz London herrscht, hat, so lange wir denken können, noch keine solche Höhe erreicht. Die Times bemerken, das dankbare Volk wolle seinem patriotischen Könige bei gegenwärtiger Veranlassung ein Denkmal errichten.

Vermischte Nachrichten.

Die neueste Königsberger Zeitung meldet: „Die beunruhigenden Nachrichten, die in den letzten Tagen von dem Fortschreiten der Cholera verbreitet wurden, sind, so viel man hört, ungegründet. In Warschau sollen zwar an Lazarethfiebern täglich viele Personen sterben, auch in andern Gegenden in Polen, die mit Lazarethen angefüllt sind, aber nach Preußen selbst ist bis jetzt die Krankheit nicht gedrungen. Es sind bereits an den Russischen Gränzen Vorsichtsmaaßregeln getroffen worden, und so dürfte für unser Land jede Besorgniß schwinden.“ (Mit diesen Angaben stimmen die hier in Posen neuerdings eingegangenen Nachrichten über den Gesundheitszustand in Warschau und den streitenden Heeren genau überein; es ist demnach durchaus unwahrscheinlich, daß — zumal bei dem gegenwärtig auf höhere Anordnung gänzlich gehemmten Verkehr — die Asiatische Cholera auch bis hierher dringen werde.)

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 19ten zum 20sten Februar d. J. haben drei Grenzbeamten, mit Unterstützung eines militairischen Gränzkommando's, bei der Pustkowie Smolnik, Ostrzeszower Kreises, 27 Stück Schweine, die muthmaßlich aus Polen eingeschwärzt worden sind, und deren Treiber die Flucht ergriffen haben, in Beschlag genommen.

Diese Schweine sind nach vorangegangener Abschätzung und Bekanntmachung des Licitations-Termins am 20sten Februar a. c. in der Stadt Grabow für 91 Rthlr. 25 sgr. öffentlich verkauft worden.

Zur Begründung ihrer etwanigen Ansprüche auf den Versteigerungserlös haben sich die unbekannten Eigenthümer bis jetzt nicht gemeldet, weshalb sie nach Vorschrift des §. 180. Tit. 51. Th. 1. der Gerichts-Ordnung aufgefordert werden, sich binnen 4 Wochen, von dem Tage an, wo gegenwärtige Bekanntmachung zum erstenmale im hiesigen Intelligenzblatte erscheint, bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Podzameze zu melden, widrigenfalls mit der Berechnung des Erlöses zur Kasse vorgeschritten werden wird.

Posen den 14. März 1831.

Geheimer Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor. Löffler.

Bekanntmachung.

Das zu Großdorf bei Buk belegene, zum Nachlasse des verstorbenen Samuel Diehl gehörige Freigut, soll von Johanni d. J. ab auf drei nach einander folgende Jahre, nämlich bis Johanni 1834, öffentlich meistbietend verpachtet werden, und ist der Bietungs-Termin

auf den 23sten Juni c. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Landgerichts-Rath Brückner in unserm

Partheienzimmer angesetzt, zu welchem wir Pachtlustige einladen, mit dem Bemerken, daß der Bietende eine Kaution von 150 Rthlr. erlegen muß, und die übrigen Pachtbedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden.

Posen den 25. April 1831.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Daß der Buchhändler Moritz Fränkel hieselbst und die Seraphine Tobias, durch den gerichtlichen Ehevertrag vom 8ten April 1831, vor ihrer Verheirathung, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen haben, wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Posen den 18. April 1831.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Dem Publikum und vorzüglich den Herren Gutsbesitzern in der Nachbarschaft beehren wir uns, die zweckmäßige Wiederherstellung der hiesigen Stadt-Waage-Anstalt, mit Anschaffung einer neuen Waage, ergebenst anzuzeigen, indem wir solche als zuverlässig zum Gebrauch empfehlen und zugleich bemerken, daß die Waagegebühren für den Centner nur 2½ Sgr. betragen.

Herrnstadt den 5. Mai 1831.

Der Magistrat.

Tabak-Offerte.

Da sich die amerikanischen Tabake, besonders aber der Rollen-Varinas-Canaster, fortwährend im niedrigen Preise erhalten, haben wir unser

Holländisch-Blättchen

à 10 Sgr. das Pfund,

mit letzterer Sorte bedeutend verbessert.

Wir bitten die resp. Liebhaber dieser Sorte, so wie unsere geehrten Kunden um gütige Berücksichtigung vorstehender Anzeige, mit dem Bemerken, daß jedes Packet mit dem nachstehenden Attestat des Herrn Professor Dr. Trommsdorff, der unser Verfahren dabei vollständig gebilliget hat, versehen ist.

Breslau den 22. April 1831.

Krug und Hertzog,
Schmiedebrücke Nr. 59.

Attestat
für die Kaufleute Krug und Hertzog
über ihren Tabak, genannt:
Holländisch Blättchen.

„Die Herren Krug und Hertzog in Breslau haben mir ein Paket ihres Rauchtabaks, „Holländisch Blättchen" genannt, übersendet, um solchen einer genauen Prüfung zu unterwerfen und mich zugleich mit ihrer Verfahrungsart bekannt gemacht."

„Nach genau angestellter Untersuchung kann ich attestiren, daß die genannte Sorte Rauchtabak aus reifen, leichten amerikanischen Blättern besteht, die durch kundige Auswahl derselben verbessert, so wie durch die fernere zweckmäßige Verfahrungsart bei der Fabrikation zur Vollkommenheit gebracht worden. Da sich ferner ergeben, daß dieser Rauchtabak durchaus frei von allen schädlichen Beimischungen ist und allen Forderungen entspricht, die man an eine gute Pfeife Tabak machen kann, so kann ich solchen bestens empfehlen."

(L. S.) Erfurt den 11. August 1826.

Dr. Johann Bartholomae Trommsdorff,
Ritter des Königl. Preuß. rothen Adler-Ordens dritter Klasse, Hofrath, Direktor der Königl. Akademie nützlicher Wissenschaften und Professor der Chemie 2c.

Von dem in den Berliner Zeitungen mehrfach gerühmten Varinas-Canaster in Rollen habe ich eine Parthie erhalten; sie ist in 3 verschiedene Gattungen nach Leichtigkeit und Feinheit des Tabacks sortirt, und auf jeder Rolle die No. vermerkt. Den leichtesten feinsten Varinas No. 1. verkaufe ich zu 1 Rthlr., No. 2. zu 25 sgr. und No. 3. zu 22 sgr. pro Pfund in ganzen Rollen, im einzelnen aber No. 1. zu 34 sgr., No. 2. zu 30 sgr., No. 3. zu 26 sgr. das Pfund.

Auch empfehle ich Varinas-Melange-Canaster in Paqueten zu 15, 12 und 10 sgr. das Pfund, Canaster Litt. J. zu 4 sgr., und verschiedene andere Sorten Tabacke.

Fr. Bielefeld, Markt No. 45.

Von der Leipziger Messe retournirt, und nun im Besitz der neuesten Pariser Damen-Putzsachen, als: Hüten, Hauben, Bändern, Blumen, Kleidern, Tüchern, Handschuhen, Batist-Taschen-Tüchern, Pariser Haarlocken, und überhaupt allen zum Damen-Putz gehörenden Artikeln, empfiehlt dieselben zu den billigsten Preisen die Damenputz- und Modewaaren-Handlung von

C. Jahn,
Markt Nro. 52.

Posen den 11. Mai 1831.

Ein sehr schönes Assortiment der neuesten Cachemir-, Terneaux-, Thybet- und anderer Umschlage-Tücher und Shawls erhielt in Commission und verkauft bedeutend unter dem Fabrikpreis die Modenhandlung von

C. Jahn,
Markt Nro. 52.

Posen den 11. Mai 1831.